

Die Entstehung der physikalischen Sammlung im Kloster Indersdorf

Von Dr. Georg Paula

Mit der Aufhebung des Klosters Indersdorf im Jahre 1784 fand auch ein »Lieblingskind« Propst Gelasius Morharts sein jähes Ende, das sog. Armarium physico-mathematicum. Dessen Bedeutung lag hauptsächlich darin, das Augustinerchorherrenstift in die Reihe der bedeutenden oberbayerischen Klöster – wie Tegernsee oder Polling mit ihren ähnlichen, weitaus berühmteren

Sammlungen – aufrücken zu lassen und gleichzeitig im Dachauer Land einen »Hort der Wissenschaft« zu schaffen.

Während die Sammlungsgebiete und ein Großteil der Einzelstücke anhand des Ergänzungsstichs von Johann Georg Dieffenbrunner in überzeugender Weise aufgeschlüsselt¹ und ihr weiterer Weg bis nach Straubing² ver-

folgt werden konnte, blieben die Anfänge des Armarium weitgehend im dunkeln. Erst die Rechnungsbücher des Klosters vermochten nun ein wenig Licht in seine Entstehungsgeschichte zu bringen.³

Hatte der rührige Propst seine sonstigen Unternehmungen – sei es die Barockisierung der Klosterkirche⁴ oder der Neubau der Kapelle auf der Rothschwaipe⁵ – energisch durchgezogen,⁶ so dauerte die Ausstattung des Armarium und besonders der systematische Ankauf der einzelnen Geräte mehrere Jahre, war also kein spontanes Einzelprojekt Morharts, sondern ein parallel zu seinen anderen Vorhaben laufender, sorgsam durchdachter Aufbauprozess, der schließlich zu stattlichen 92 Nummern führte, wie das Inventar von 1784 belegt.⁷

Weil die Rechnungsbücher von 1756 bis 1760 leider fehlen, wissen wir nicht, ob bereits in diesen Jahren Teile der Sammlung gekauft wurden. Allerdings gab man 1761 »für ein neue Electricität Machine samt Zugehör« 17 fl 30 kr aus,⁸ woraus aber nicht eindeutig hervorgeht, daß sie auch speziell für die Sammlung gedacht war.

Erst in den folgenden Jahren wird das »Musoum« direkt erwähnt, denn der »uhrmacher von Alltomünster« erhält 1762 »für die perpendicl uhr zum observiren« 24 fl⁹ und 1763 werden »Zu dem Musoo . . . 4 neue Kasten samt dem aufsatzen gemacht, und die mehrste Instrumenta physico Mathematica beygeschafft . . . «¹⁰ So gibt man »für unterschiedliche sachen und Instrumenta in das Musoum physico Mathematicum« ganze 430 fl aus – ein Betrag, der sich neben den 300 fl, die »H: Prander in ausspurg«¹¹ für den besonderen Stolz des Klosters, die »Antlia Pneumatica samt aller Zugehör«, bezahlt wurden, recht bescheiden ausnimmt. Als kleinere Posten sind angeführt: 5 fl »für die Appianische große Landkarte Bavario« und 17 fl für »P. Kraz Mathematico zu Ingolstadt, so ich wegen einrichtung des Musoi hab hollen lassen, rais unkösten und Honoranz.«¹² Gerade die letzte Eintragung verdeutlicht, mit welchem Ernst und Eifer Morhart die Sache anpackte, indem er sich nicht mit einem unpersönlichen, losen Kontakt zur Ingolstädter Universität begnügte, sondern weithin bekannte Gelehrte wie jenen Jesuitenpater Georg Kraz¹³ als »Berater vor Ort« kommen ließ.

1764 nimmt die Sammlung allmählich Formen an. »In dem Convent ist das grosse Zimmer ober dem oratorio zur einen Musoo Phisico Mathematico zugericht, und in selben das grosse fenster zum observiren, und der Marmorstein zum Parallactico und den runden maueraufsatz ober disen fenster, ein neuer Boden samt der Linea meridiana, mehrere neue Kästen als 2 zu denen grossen Parabolischen Spiegeln, ein grosser Kasten, wo der dritte solche Spiegel steht, die 2 Vordere Eckkasten zu den Mathematischen Büchern, und Parallactico, die 2 grosse Lange Tafeln in der mitte die 2 Kasten zu der Antlia pnermatica und der Electricischen Machine gemacht worden. Es seynd auch alle Kästen in dem Musoo samt denen aufsatzen, wie auch alle Kreuzstöck und fenster Läden von dem Mahler angestrichen, und alle Kreuzstöck neu geglaset worden zur mehrerer erleuchtung des Zimmers . . . «¹⁴ Zusammen mit einigen anderen Arbeiten erhält der »bildhauer von dachau für aufsatz auf 5 Kasten in Musoo . . . « im ganzen 22 fl.¹⁵

Einzelnen werden abgerechnet:¹⁶

»N.116	H: Primavesi für unterschiedliche sachen von glas in das Musoum	20 fl
	dem uhrmacher von dachau	
	für ein neues Micrometron	7 fl
	demselben für einige Reparation	
	an dem Parallactico	3 fl
	für 22 Ellen gewixte Leinwat zu den	
	Tafeln und Kasten in Musoo	22 fl
N.117	für den Marmorstein in Musoo	
	zu dem Parallactico	5 fl
	für 3 grosse Parabolische Spiegel, welche samt	
	fuhrlohn von Insprugg bis München gekostet	96 fl
	für unterschiedliche sachen in das Musoum	
	als olea, salia, gläser, spängler arbeit etc.	23 fl 25 kr«
	Nachdem also 1764 der nötige Raum geschaffen und die	
	Ausstattung weitgehend fertiggestellt worden war, hatte	
	man in den kommenden Jahren die Sammlung nur mehr	
	durch verschiedene Anschauungsobjekte und Fachliteratur	
	sinnvoll zu ergänzen bzw. zu vervollständigen. So ist	
	für 1765 – 1767 folgendes vermerkt:	
»1765	Sonderbahre Ausgaben N.145	
	für einen Pyramidal Spiegel	
	samt den Objectics	8 fl
	für das Speculum Conicum, und	
	Cylindricum ohne objectis, massen	
	selbe F. Johannes ¹⁷ gemacht	5 fl
	N.146	
	H: Primavesi für unterschiedliche	
	Sachen von glas in das Musoum	10 fl 27 kr
	für unterschiedliche andere Sachen	
	in das Musoum	7 fl
1766	Sonderbahre Ausgaben	
	für Mathematische Bücher Newton	
	von farben, ¹⁸ compendium Wolfij; ¹⁹	
	P. Steinmayr Pars 2 ²⁰	7 fl
	N.135	
	Fortunati a Brescia Philosophia ²¹	14 fl
	Boerhave Physica ²²	3 fl 15 kr
	Ephomerides Jhenenses pro 1766 ²³	3 fl 43 kr
	item: pro 1757 bis 1761	
	5 theil samt einbund	16 fl 34 kr
	H: Schwarzkopf für unterschiedliche	
	Mathematische Bücher	6 fl 4 kr
	Pro oculo et aure artificiali ²⁴	5 fl
	Pro Vecte P. Krüz ²⁵	3 fl
	Pro Speculo Polyodro	6 fl
	für unterschiedliche Sachen	
	in das Musoum	4 fl 45 kr
	für Spiegel und Rahmeln zu dem	
	Migroscopio solari	2 fl 36 kr
	dem uhrmacher von dachau für	
	schrauffen zu den rahmeln	2 fl
	dem selben für Reparation	
	der uhr zum observiren	4 fl
	für Physical:	
	und Mathematische figuren	4 fl 48 kr
	P. Feichmayr S. J. ²⁶	
	für Procuration dieser	
	Mathematischen sachen Honoranz	5 fl

N.136
dem draxler für unterschiedliche arbeit
in dem Musoum

6 fl 40 kr

1767 Sonderbahre Ausgaben N.118
H: Joannes für die Ephomerides
Jhenenses pro anno 1767
für unterschiedliche Sachen
in das Musoum
P. Aman S. J. Mathematico in
Ingolstatt²⁷ für ein Mathematisches
Wercklein Honoranz

4 fl

1 fl 6 kr

2 fl 45 kr«

Dieffenbrunner lieferte noch im gleichen Jahr die Zeichnung für Klaubers Stich mit der Innenansicht des Armariums.²⁸ Damit kann die Ausstattung der physikalischen Sammlung als abgeschlossen betrachtet werden. Nur mehr vier Jahre sollte es Morhart vergönnt sein, sich an dieser letzten seiner zahlreichen »Modernisierungsmaßnahmen« zu erfreuen,²⁹ und kaum 17 Jahre sollte es dauern, bis mit der Klosteraufhebung das barocke Indersdorf in einen Dornröschenschlaf versank und ein Kapitel aus seiner bewegten Geschichte – das Augustinerchorherrenstift als Zentrum der Wissenschaft – fast völlig in Vergessenheit geriet.

Anmerkungen:

Mein besonderer Dank gilt Herrn *Josef Berghammer*, Indersdorf, und Herrn Oberstudiendirektor i. R. *Josef Lindauer*, München, für ihre freundliche Unterstützung.

¹ Vgl. *Peter Dörner*: Die physikalische Sammlung des Klosters Indersdorf. Amperland 14 (1978) 296 – 299, 318 – 322.

² Vgl. Festschrift zur 350-Jahr-Feier des Johannes-Thurmair-Gymnasiums Straubing, erschienen als 31. Band der Straubinger Hefte, Straubing 1981, S. 75 – 91.

³ HStA München KL Indersdorf Fasc. 972.

⁴ Vgl. *Georg Paula*: Die Barockisierung der Klosterkirche Indersdorf nach den Rechnungsbüchern von 1753–1755. Amperland 18 (1982) 326f. – *Ders.*: Die Arbeiten Johann Georg Dieffenbrunners für das Kloster Indersdorf in den Jahren 1755–1771. Amperland 20 (1984) 625f.

⁵ Vgl. *Georg Paula*: Der barocke Neubau der Rothschaige nach den Rechnungsbüchern des Klosters Indersdorf von 1764–1766. Amperland 21 (1985) 32f.

⁶ Vgl. *Peter Dörner*: Die Barockbauten des Indersdorfer Propstes Gelasius Morhart. Amperland 9 (1973) 357f.

⁷ Vgl. Anm. 1, S. 296/297.

⁸ Rechnungsbuch 1761, Sonderbahre Ausgaben N.128.

⁹ Rechnungsbuch 1762, Sonderbahre Ausgaben N.137.

¹⁰ Rechnungsbuch 1763, Ausgab auf Gepäu . . .

¹¹ Georg Friedrich Brander (1713–1783), Instrumentenmacher in Augsburg; vgl. Anm. 1, S. 298.

¹² Vgl. Anm. 9, Sonderbahre Ausgaben.

¹³ P. Georg Kraz S. J. wurde 1713 in Schongau geboren. Ab 1750 Professor für Mathematik und hebräische Sprache an der Ingolstädter Universität mußte er 1764 aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten und starb am 20. 8. 1766 in München. – Vgl. dazu Christian Gottlieb Jöchers Allgemeines Gelehrten-Lexikon, 3. Ergänzungsband, Delmenhorst 1810, Sp. 839; vgl. ebenso Anm. 1, S. 298.

¹⁴ Rechnungsbuch 1764, Ausgab auf Gepäu . . . – Bemerkenswert an dieser Aufstellung ist die Tatsache, daß zwar für die Einrichtung der Sammlung gesorgt wurde, die Raumschale selbst aber mit Ausnahme der neuen Fensterkreuzstöcke unangetastet blieb. Daraus kann man schließen, daß das auf dem Ergänzungsstich abgebildete, später übertünchte Fresko ebenso wie die umfangreichen Stukkaturen bereits vorhanden waren. Gerade die erhaltenen Stuckformen an der Decke des Armarium, später Unterrichtssaal für Maschinenschreiben, jetzt Lehrsaal, weisen eindeutig auf das Ende des 17. Jahrhunderts hin, entsprechen also in keinem Fall den üppigen Rocailles der Dieffenbrunnerschen Idealansicht.

¹⁵ Vgl. Anm. 14, N.79.

¹⁶ Vgl. Anm. 14, Sonderbahre Ausgaben.

¹⁷ Gemeint ist wohl der damalige Frater und spätere Pater Johann Nepomuk Roser. – Vgl. dazu KL Indersdorf Lit.No.22/20: R:R:D:D: Canonicum Regularium Sacri et Apostolici Ordinis S: Augustini Congregationis Lateranensis Understorffij ad Collegiatum

Ecclesiam B:V: Mariae in coelos assumpto. ao 1783. die 9na Augusti scriptus . . . Joannes Nepomuc. Roser gankoviensis Bojus Capitularis Cellerarius et Granarius Natus 1742 – 18. october. / Profess 1761. 29 Sept. / Sacerdos primit. 1766 11. November. Ergänzend dazu KL Indersdorf Lit.No. 22/42: Verzeichnüß der regulierten Chorherrn zu Undersdorf mit Namen, Amt, Geburts ohr, und Alter . . . Nrus 6. P.Joan.Nep.Roser / Kellerer und Kastner / Gangkofen / Bajern. / Natus ao 1742 die 18. Septemb. Unklar bleibt, ob Roser nun im September oder Oktober 1742 geboren wurde.

¹⁸ Hierbei handelt es sich vermutlich um Literatur zu den Farbenringen und zur Farbenscheibe von Sir Isaac Newton (1643–1727).

¹⁹ Christian Wolf (1679–1754), bedeutender Philosoph in der Leibnitz-Nachfolge; vgl. dazu J. Rehmknecht/F. Schneider, Geschichte der Philosophie, Wiesbaden 1983, S. 187f.

²⁰ P. Philipp Steinmayer S. J. (6. 10. 1710 – 23. 1. 1797); 1726 Eintritt in den Jesuitenorden, unterrichtete in München und Innsbruck und lehrte später Philosophie in Landsberg sowie Mathematik in Freiburg, wo er von 1770 bis 1773 Professor für »Vernunftlehre« war. – Schriften, zit. nach Constant von Wurzbach, Biographisches Lexikon, Band 38, Wien 1879, S. 145: Tabulae mnemonicae ex primis Matheseos elementi concinnatae, Freiburg 1750; Regulae praecipuae methodi mathematicae s. scientificae, Augsburg 1750; Epitome Elementorum Matheseos universae, Augsburg 1763 – 66; Mathesis succincta, Partes 2, Augsburg 1766.

²¹ Fortunatus von Brescia, geboren am 1. 12. 1701 in Brescia; eigentlicher Name Hieronymus Ferrari, nahm 1719 beim Eintritt in den Franziskanerorden den Namen Fortunatus an. Lehrer für Mathematik, Philosophie und Theologie, später Geschichtsschreiber des Ordens. 1753 Sekretär des Ordensgenerals; ging mit ihm nach Spanien und starb am 11. 5. 1754 in Madrid. – Schriften, zit. nach Jöcher, vgl. Anm. 13, 2. Ergänzungsband, Leipzig 1787, Sp. 1178: Geometria elementa ad Philosophiam comparandam accomodata, Brescia 1734; Philosophia sensuum mechanica ad usum academicum, Brescia 1735/36; Elementa Matheseos ad mechanicum Philosophiam in privatis scholis tradendam, Brescia 1740; Philosophia mentis methodice tractata, Brescia 1741/42.

²² Hermann Boerhave (31. 12. 1668 – 23. 9. 1738), niederländischer Arzt und Naturforscher. 1701 an den Leydener Lehrstuhl für theoretische Medizin berufen, erhielt er 1709 auch die Professur für Botanik; er systematisierte die Krankheiten, erfaßte die Physiologie physikalisch und ordnete die Heilmittel in Gruppen. Vgl. dazu Jöcher, s. Anm. 13, Band 1, Leipzig 1750, Sp. 1178/79. – Schriften (Auswahl): Institutiones medicae, 1708; Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis, 1709; Elementa chemiae. 1724.

²³ Astronomische Tabellen der Universität Jena.

²⁴ Damit werden wohl die in Indersdorf vorhandenen Modelle des menschlichen Auges und Ohrs angesprochen; vgl. Anm. 1, S. 299/318.

²⁵ Vgl. Anm. 13.

²⁶ Vielleicht P. Nikolaus Feichtmayr S. J., der ab 1751 in den Matrikeln der Universität Ingolstadt mit den Fächern Logik und Physik geführt wurde; vgl. dazu Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München, Teil 1: Ingolstadt, Band III/2, München 1979, S. 27, Nr. 271.

²⁷ Caesarius Amann, Jesuit und Professor der Mathematik und hebräischen Sprache an der Universität Ingolstadt; starb dort nach 1770. Vgl. dazu Jöcher, s. Anm. 13, 1. Ergänzungsband, Leipzig 1784, Sp. 738.

²⁸ Vgl. Anm. 4; Die Arbeiten Johann Georg Dieffenbrunners 628.

²⁹ Gelasius Morhart starb am 16. August 1771.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Georg Paula, Robinienstraße 9, 8000 München 45

Das bleibt

Was wir in uns bewahren
Wider den Dämon der Zeit,
Das adelt noch nach Jahren
Unser vergänglichliches Leid.

Es trotzts den widrigen Winden,
Ob es in ihnen auch treibt.
Was wir im Tiefsten finden,
Das bleibt!

Hans Bahrs